

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 27. November 2005 stimmt die Schweiz über die Lockerung der Bestimmungen zur Arbeit am Sonntag ab. Auch wenn es in der Vorlage nur um die Geschäfte in grossen Bahnhöfen geht – der Trend zur Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten ist unübersehbar.

Vor hundert Jahren war die Einführung des arbeitsfreien Sonntags eine grosse Errungenschaft des Arbeitnehmerschutzes gewesen, das Recht auf einen arbeitsfreien Tag in der Woche, der der Erholung und der Familie gehören sollte. Dass dieser Tag auf den Sonntag, den kirchlichen "Tag des Herrn" festgelegt wurde, war in einer christlich geprägten Gesellschaft naheliegend. Zuvor haben die Christen am Sonntag die Arbeit für den Gottesdienstbesuch unterbrochen. Allmählich aber hat sich der christliche Sonntag dem jüdischen Shabbat angeglichen und ist zum allgemeinen Ruhetag geworden.

Als Konfessionsfreie könnten wir daraus schliessen, dass wir den Sonntag als Ruhetag getrost aufgeben und als private Angelegenheit betrachten könnten, wie die Religionen als Ganzes. Der Arbeitnehmerschutz ist auch nicht gefährdet, die Ruhezeiten sind garantiert und es gibt viele Menschen, die gerade eine Beschäftigung am Sonntag schätzen, weil sie sich mit ihren besonderen Lebensumständen besser vertragen. Denn am Sonntag arbeiten heute und schon seit jeher viele Menschen: in der Gastronomie, in den Freizeit- und Erholungsanlagen, in Spitätern, in den Medien, im öffentlichen Dienst und Verkehr...

Was tun nämlich all die Menschen, die Sonntags nicht arbeiten? Sehr oft konsumieren sie etwas, was irgendjemand eben auch bereitstellen muss – und deshalb sonntags arbeitet.

Wenn wir nun die Ladenöffnungszeiten weiter liberalisieren, eröffnen wir den Menschen einfach noch mehr

schon einen Shopping-Tag für Singles, Paare und Familien: Der Samstag ist wohl in der ganzen westlichen Welt zum gemeinsamen Shopping-Tag geworden. Die Menschen strömen samstags in die Städte und Einkaufszentren, die Konsumtempel des 20. Jahrhunderts, sie ergötzen sich dort an den Verheissungen der



Konsummöglichkeiten – nicht mehr Konsum, den mehr als einmal kann niemand das unter der Woche verdiente Geld ausgeben.

Das Argument, dass viele Menschen unter der Woche so viel arbeiten, dass sie kaum Zeit fürs (gemeinsame) Einkaufen haben, ist nicht stichhaltig seit wir auch an den Schulen überall die 5-Tage-Woche kennen. Wir haben ja

Konsumwelt und versuchen, sich davon ein Stück zu ergattern... Dem Konsum Huldigen hat also schon seinen Platz, das sollte eigentlich ausreichen.

Eine andere, individuelle Funktion des arbeits- und weitgehend konsumfreien Tages ist die der Pause, der Insel im Strom des alltäglichen, oft hektischen Lebens, eine Chance, innezuhalten und sich mit dem → Seite 3

"L'ateologia deve avanzare una critica massiccia e definitiva ai tre principali monoteismi." Michel Onfray, filosofo e fondatore della Università popolare di Caen. *Pagina 2*



"Ich habe mich immer gewundert, warum wir mit Problemen leben, die wir eigentlich lösen können." Jakob v. Uexküll, Begründer des alternativen Nobelpreises. *Seite 4*

"Ich glaube nicht an Gott... Die Religionsstifter rauben den Frauen die Menschenrechte." Taslima Nasreen, Bengali-sche Schriftstellerin. *Seite 7*

